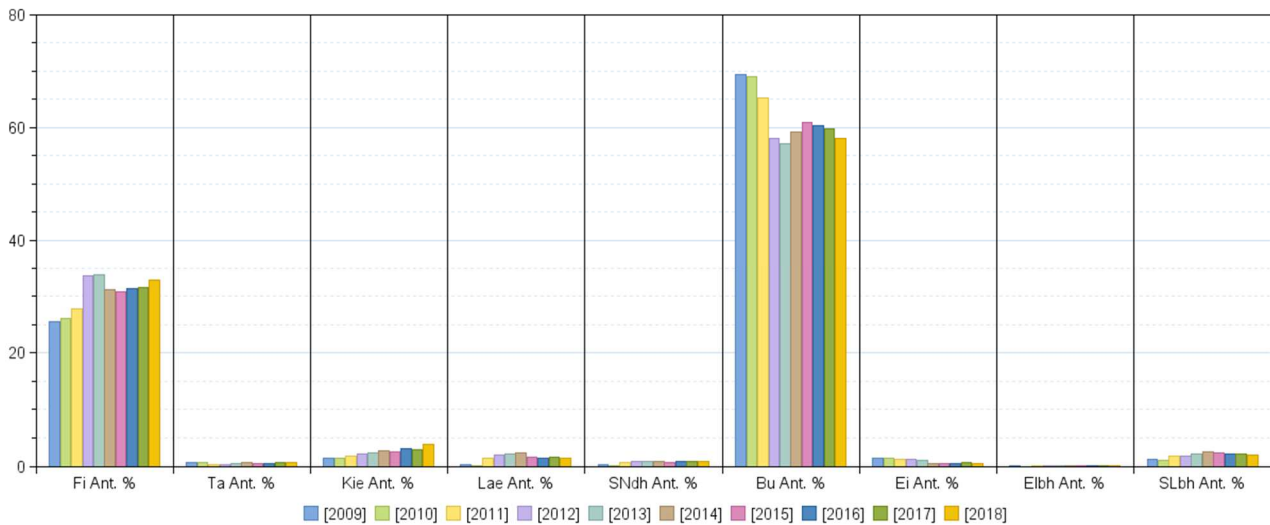


Übersicht der Traktergebnisse des Forstbetriebes Hammelburg

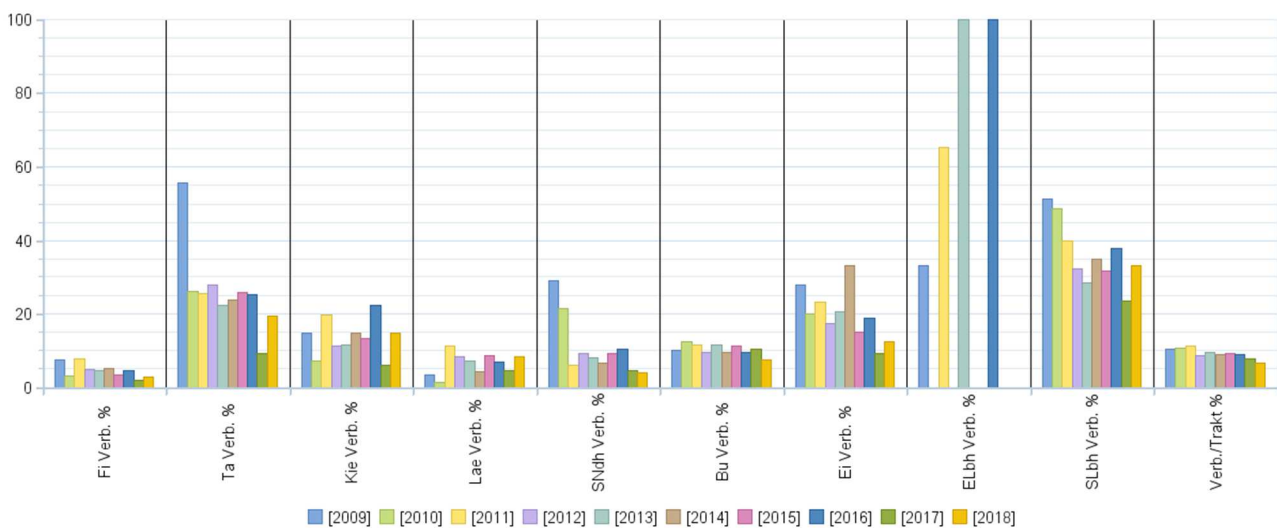
Baumartenanteile der Trakte 2009 - 2018



Die beiden Hauptbaumarten Buche und Fichte des Forstbetriebes Hammelburg besitzen auch in der Verjüngung die mit Abstand höchsten Anteile. Dies wird hauptsächlich bedingt durch ihre Verbreitung und die Verjüngungsfreudigkeit dieser beiden Baumarten, die sich schon bei relativ wenig Licht am Waldboden gut verjüngen.

In der letzten Dekade hat die Baumartenmischung in den Trakten zugunsten der Baumarten Fichte, Kiefer, Lärche und sonstigem Laubholz zugenommen. Diese Entwicklung ging vor allem zu Lasten der Buche. Eiche und Tanne sind so wenig an den Trakten beteiligt, weil sie aufgrund der zum Teil hohen Rotwildbestände in vielen Revieren des Forstbetriebs nur hinter Zaun gedeihen und diese Flächen für die Traktaufnahmen damit ausscheiden. Edellaubholz kommt standortbedingt so gut wie nicht vor. Die positive Entwicklung der verstärkten Mischung soll künftig weiter verfolgt werden und bedarf zusätzlicher Anstrengungen waldbaulicher und jagdlicher Art.

Leittriebverbiss 2009 - 2018 nach Baumarten und im Durchschnitt



Bei der Betrachtung der Entwicklung des Leittriebverbisses über alle Baumarten (siehe letzte Spalte des Diagramms) sind in den letzten 10 Jahren eindeutig positive Entwicklungen zu erkennen. Die Verbissbelastung am Forstbetrieb ist allerdings sehr ungleich verteilt. In den Revieren im Gemündener Raum ist der Verbiss bereits auf einem tragbaren, niedrigen Niveau. Dagegen ist insbesondere in den Revieren im Bereich Neuwirtshaus und in Teilen im Raum Mittelsinn die Situation deutlich ungünstiger zu bewerten. Wichtige Mischbaumarten können hier nur mit Schutzmaßnahmen erwachsen. Das korreliert auch in weiten Teilen mit den dazugehörigen Höhen der Wildbestände. Im Bereich Neuwirtshaus ist eine deutliche Reduktion der verbeißenden Wildbestände erforderlich, im Raum Mittelsinn muss die eingeleitete Reduktion weiter fortgesetzt werden.

Bei der Betrachtung der wichtigsten Baumarten zeigt sich, dass die Buche im langjährigen Vergleich einen Rückgang beim Leittriebverbiss aufweist. Bei der Betrachtung der letztjährigen Erhebung beträgt dieser rd. 3 %-Punkte und ist nun auf einem Niveau von 7 % angelangt. Bei der Fichte ist ebenfalls im langjährigen Vergleich ein deutlicher Rückgang zu beobachten. Neben der Wilddichte haben auch noch andere Faktoren einen Einfluss auf den Leittriebverbiss und führen zu jahresbedingten Schwankungen der Schadensprozente. So überlagern vor allem die Lage des Traktes, die winterliche Witterung (Tiefsttemperaturen, Dauer der Schneelage, Schneehöhe) oder die Verfügbarkeit anderer Äsungsressourcen (u.a. Eichen/Buchen-Mast) dieses Ergebnis. Bei der Interpretation der Werte ist deshalb die Entwicklung des Leittriebverbisses über mehrere Jahre zu betrachten. Diese Entwicklung ist am Forstbetrieb Hammelburg als positiv zu bewerten. In Teilen sind weiterhin große jagdliche Anstrengungen notwendig, um die begonnene Reduktion des Wildverbisses weiter zu verfestigen bzw. diese Reduktion einzuleiten.